

Vorhabenbeschreibung
Kunstrasenspielfeld als 1. Bauabschnitt des
künftigen Sport- und Quartierszentrum Rönkenstraße



1. Einleitung

Die Stadt Voerde beabsichtigt die Sportanlage an der Rönkenstraße im Stadtteil Voerde-Mitte langfristig zum Sport- und Quartierszentrum zu entwickeln. Hierdurch wird dem Verein ermöglicht, seine Sport-, Bewegungs- und Gesundheitsangebote noch breiter zu fächern und dadurch seine Vereins- und Quartiersarbeit auszubauen und zukunftsfähig auszurichten.

Um erste Impulse für diese zukunftsorientierte Entwicklung zu setzen, soll als 1. Bauabschnitt das im Norden des Sportgeländes vorhandene östliche Tennen-/Asche-Größspielfeld zum Kunstrasengrößspielfeld umgebaut werden (siehe städtebauliche Gesamtstrategie).

Das Büro Geo3 GmbH wurde mit der Erstellung eines Entwurfes für die Modernisierung des Tennengrößspielfeldes in ein Größspielfeld mit Kunststoffrasenbelag beauftragt.

2. Grundlagen

Lage und Bestand

Das Sportzentrum des TV Voerde 1920 e.V. liegt am nördlichen Rand des Stadtteils Voerde-Mitte. Es ist über die Rönkenstraße zu erreichen. Umgeben ist die Sportanlage nordöstlich vom Reitverein Voerde e.V., östlich von der Erich-Kästner-Grundschule sowie südlich von Wohnbebauung. Westlich und nördlich grenzen landwirtschaftlich genutzte Flächen an.

Derzeitig besteht die Anlage aus zwei nördlich angeordneten Tennengrößspielfeldern, einer Wettkampfanlage Typ B sowie einer Naturrasenfläche für den Faustball. Des Weiteren befinden sich dort die Vereinsgebäude mit Umkleiden, sanitären Anlagen, einem Fitness-/Kraftraum, Lager- und Vereinsräumen und einem Veranstaltungsraum mit konzessionierter Gastronomie. Auf dem Sportgelände befinden sich auch eine Einfeldturnhalle und das Wohnhaus des Platzwartes. Nördlich der Turnhalle liegt eine Freifläche, welche unter anderem für Übungen der Feuerwehr sowie der Caritas genutzt wird (siehe Plan # Bestand).

Planungsgrundlagen

Als digitale Planungsgrundlage stand ein Katasterplan zur Verfügung.

Darüber hinaus wurden seitens der Stadt Voerde Informationsmaterialien über den TV Voerde e.V. zur Verfügung gestellt.

Erste Angaben zu den Bodenverhältnissen des umzubauenden Großspielfeldes konnten folgendem Untersuchungsbericht entnommen werden:

- Bodenmechanische Untersuchung des Prüflabors Morbach vom 26.01.2015.

3. Planung

Ziel des Bauvorhabens ist die Sanierung des östlichen Tennengroßspielfeldes für den Spiel- und Trainingsbetrieb zu einem multifunktionalen, barrierefreien und generationsübergreifend nutzbaren Kunstrasenplatz des künftigen Sport- und Quartierszentrums.

Die vorliegende Planung wurde seitens der Stadt Voerde mit Vertretern von TV Voerde 1920 e.V. abgestimmt.

Spielfeld

Das nord-östlich vom Vereinsheim gelegene Tennengroßspielfeld wird modernisiert und erhält einen Kunststoffrasenbelag. Dieser wird in den Maßen 71 x 110 m ausgeführt. Die Linierung erhält dementsprechend die Maße 68 x 105 m. Für den Querspielbetrieb ist zudem eine Jugendlinierung vorgesehen.

Durch den täglich länger bzw. ganzjährig bespielbaren Belag wird dem Verein ermöglicht, viele der vorhandenen Sport- und Bewegungsangebote sowie weitere auf diesen Platz zu konzentrieren. Sportarten die bisher im Winter und in Schlechtwetterphasen in der angrenzenden Turnhalle stattfanden (z.B. Faustballern und Handball), können nach dem Umbau auch dann ihr Training im Freien stattfinden lassen.

Generell werden durch den Belagswechsel Kapazitäten freigesetzt, sodass sich das Sportangebot des TV Voerde e.V. ausweiten kann. Dies beispielsweise in Bereichen der Integrationsarbeit der Fußball- und anderen Sportabteilungen. Zudem kann Fußball auch auf den Mädchen-/Damenbereich ausgedehnt werden.

Wege

Ein umlaufender Pflasterweg ermöglicht an den Längsseiten des geplanten Kunstrasenplatzes Zuschauerbereiche sowie Ausbuchtungen für Jugendtore. Diese Wege

dienen gleichzeitig als Sauberlaufzonen, sodass der Schmutzeintrag auf die Kunststoffrasenfläche so gering wie möglich gehalten wird.

Da auch Menschen mit Behinderung im TV Voerde e.V. aktiv sind, werden alle Wege barrierefrei ausgeführt.

Ballfangeinrichtungen

Zum Schutz vor gegenseitiger Beeinträchtigung von Sportlern ist an den Längsseiten eine Barriere mit Gittermatte vorgesehen. Diese erhält Aussparungen für Spielerkabinen, Ausbuchtungen für Jugendtore sowie Schluftpore und ein Pfliegerot.

An den Stirnseiten wird jeweils ein 6 m hoher Ballfangzaun errichtet, der den Ballverlust außerhalb des Spielfeldes bei Torschüssen verringert. Zudem kann durch die Ballfangzäune das südlich angrenzende Naturrasenkleinspielfeld ohne Beeinträchtigung gleichzeitig genutzt werden.

Sportplatzbeleuchtung

Das Kunststoffrasenspielfeld erhält eine neue 6-Mast-Flutlichtanlage. Diese wird mit acht Strahlern ausgestattet, welche die für den Trainings- und Spielbetrieb vorgeschriebene Leuchtstärke (120 lux) erreichen. Zudem werden die südlich befindlichen Flutlichtmaste mit Verkabelung und Traversen vorbereitet, sodass die Beleuchtung des südlich angrenzenden Kleinspielfeldes bei Bedarf langfristig ergänzt werden kann.

Entwässerung

Zur Entwässerung des Großspielfeldes wird eine Dränage für das anfallende Sickerwasser vorgesehen. Eine Muldenrinne an den Längsseiten fängt das anfallende Oberflächenwasser des Spielfeldes auf. Dieses wird zusammen mit dem Sickerwasser zur Versickerung in eine Rigole oder anderweitig abgeleitet (Entwässerungskonzept wird in enger Zusammenarbeit mit der zuständigen Wasserbehörde erarbeitet).

Das anfallende Regenwasser auf den Wegen wird über die belebte Bodenzone versickert.

Baumfällungen

Im Zuge der Sanierung des Tennenspielfeldes werden die im nördlich angrenzenden Gehölzsaum vorhandenen Pappeln gerodet, um das Verletzungsrisiko durch herun-

terfallende Äste zu vermeiden. Zudem wird der Gehölzbestand an der West- und Ostseite ausgelichtet, sodass Blickbeziehungen zwischen den einzelnen Spielfeldern entstehen.

Ersatzpflanzungen und artenschutzrechtliche Kompensationsmaßnahmen

Der angestrebte Umbau des Spielfeldes wird bauliche Eingriffe in den Naturhaushalt verursachen. Die oben genannten Baumfällungen und anderen Gehölzbeseitigungen werden durch Ersatzpflanzungen ausgeglichen. Für betroffene Arten werden neue Lebensräume angeboten (z.B. Fledermaus- und Nistkästen).

Baunebenleistungen

Um die o.g. (Um-)Baumaßnahmen ordnungsgemäß durchführen zu können, werden Untersuchungen, Gutachten und Planungen erfolgen (siehe Kostenschätzung, Anlage zur KGR 700 sowie Dokument „Sachstand der bauaufsichtlichen oder sonst erforderlichen Genehmigungen“).

Bedburg-Hau, 31. Juli 2018